

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 67 (2009)
Heft: 354

Artikel: Nach Rekordhitze sintflutartig verregnete Sonnenfinsternis : mit der Totalität kam der grosse Regen
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach Rekordhitze sintflutartig verregnete Sonnenfinsternis

Mit der Totalität kam der grosse Regen

Mit Monsunregen musste, wer zur Jahrhundert-Sonnenfinsternis nach Shanghai reiste, rechnen. Die Millionenmetropole erlebte in den Tagen vor dem grossen Ereignis Rekordtemperaturen wie sie in den letzten 137 Jahren zu dieser Zeit erst zum zweiten Mal auftraten. Just am Tag, an dem der Mondschaten die gigantische Skyline für 5 Minuten in vollkommene Dunkelheit hüllen sollte, kam pünktlich mit der Totalität die Sintflut.

■ Von Thomas Baer
& Andreas Brunner

Es hätte das ganz grosse Himmelspektakel werden sollen, doch die 40° C Lufttemperatur und rund 90% relativer Feuchte liessen schon in den Tagen vor der Finsternis Ungutes erahnen. Zwar hätte man jeden Tag das kosmische Ereignis ungetrübt beobachten können, doch das Meteorologische Büro in Shanghai sagte für die ganze Region im Mündungsgebiet des Jangtse-Flusses starke Bewölkung und Gewitter

voraus. Es sollte Recht behalten. So titelten denn auch die Zeitungen am 21. Juli «Bad weather forecast for astronomical event» oder «Weather biggest enemy».

Trotzdem liefen die Vorbereitungen in Shanghai und anderen Städten im Jangtse-Tal auf Hochtouren. Die Lichter in Shanghai, Nanjing und Hangzhou sollten während der 5-minütigen Totalität ausgeschaltet bleiben, auf den Strassen sorgten zusätzliche Polizisten für einen reibungslosen Ablauf. Schon in der Woche vor der Sonnenfinsternis

wurden die Bremslichter von Autos und Bussen kontrolliert. Auf den beiden Shanghaier Flughäfen stellte man während der 2.5 Stunden Finsternis auf Nachtbetrieb um. Hunderttausende Schaulustige warteten an den Quais entlang des Huangpu-Flusses vor einer gespenstisch anmutenden Skyline mit dem Fernsehturm und dem von uns liebevoll getauften «Flaschenöffner» auf den Mondschaten, erhaschten aber nur flüchtige Momente auf die Sonnensichel durch das immer dichter werdende Gewölk.

Abkühlung löste Platzregen aus

Unsere Fahrt nahe an die Zentrallinie, wo die Finsternistotalität ganze 5 Minuten und 53 Sekunden dauerte, führte uns nach Zhapu, einer Stadt an der Hangzhou-Bucht, die einen wichtigen Tiefseehafen beherbergt. Während Millionen in den Wolken verhangenen Himmel blickten, verfolgten Zehntausende wenige Stunden nach der Finsternis die grösste Springflut des Jahres und zugleich den höchsten Tidenhub, welchen die Bucht in den vergangenen



Während der fast 6-minütigen Totalität wurde es (auch wegen der Wolken) bei Zhapu so dunkel wie in der Nacht! An der Hafenanlage gingen die Lichter an und überall aus der Ferne hörte man Donnerrgrollen. Der sintflutartige Regen ist auf den Bildern nur zu erahnen. Die Fotos entstanden allesamt unter einem Regenschirm! Wie rasch der Himmel nach der Totalität aufhellte veranschaulicht die Bildsequenz bei gleichbleibender Verschlusszeit im 10-Sekunden-Intervall. Der Mondschaten zog mit rund 3000 km/h über die Region hinweg. (Fotos: Thomas Baer)

Beobachtungen

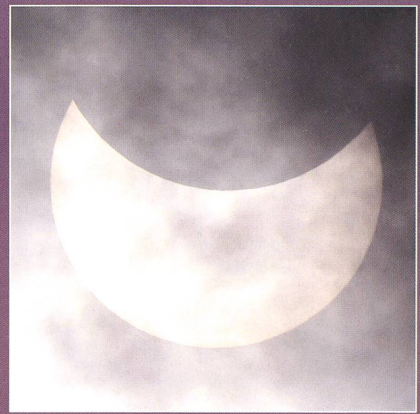
Jahrzehnten erlebt hatte. Die rund 8 Meter hohe Gezeitenwelle strömte mit rund 30 km/h – vergleichbar einem Tsunami – ins Flussdelta ein. Über Zhapu zeigte sich die zur Hälfte verfinsterte Sonne gerade mal während dreier Minuten. Ein Sonnenfilter war zum Fotografieren nicht einmal nötig; die Wolkenfetzen dämpften das Sonnenlicht so stark, dass man die Belichtung gestrost der Automatik überlassen konnte (siehe kleines Bild oben rechts).

Langsam wurde es düster an unserem Beobachtungsplatz, der Regenschirm war stets in Griffweite, obschon es zwichendurch etwas schonte. Kurz vor 09:35:43.1 Uhr (Lokalzeit) konnte man in Richtung Osten erahnen, wie der Mondschatten heranbrauste. Die ohnehin schon dunklen Wolken wurden noch grauer und dann ging es unheimlich schnell. Die Finsternis brach über uns herein, und als ob jemand neben dem Lichtdimmern auch noch eine Duschbrause betätigte, setzte die Sintflut zeitgleich ein. Es war ein wahrhaft schauerlicher Moment – im wörtlichen Sinne – denn zur Dunkelheit zuckten im Nor-

den von uns Blitze und dumpfes Donnernrollen war aus allen Richtungen zu hören. So etwa könnte man sich den Hades, das Schattenreich vorstellen! Dass sich Wolken während einer Sonnenfinsternis auflösen vermögen, trifft natürlich nur auf harmlose Schönwetterwolken zu, wenn die Bodentemperatur mit der fehlenden Sonneneinstrahlung sinkt und dadurch die Thermik, wie wir das abends beobachten können, nachlässt. In unserer «Waschküche» hingegen war es aussichtslos, auch nur einen Moment daran zu glauben, der Himmel würde doch noch unverhofft aufreissen. Spätestens als es wieder hell wurde und wir wie begossene Pudel auf der Aussichtsplattform standen, wussten wir: «Das war sie nun gewesen – die jahrhundertlängste Sonnenfinsternis!» Es war die befürchtete Lotterie, wer wo etwas davon sehen wür-

den wir das abends beobachten können, nachlässt. In unserer «Waschküche» hingegen war es aussichtslos, auch nur einen Moment daran zu glauben, der Himmel würde doch noch unverhofft aufreissen. Spätestens als es wieder hell wurde und wir wie begossene Pudel auf der Aussichtsplattform standen, wussten wir: «Das war sie nun gewesen – die jahrhundertlängste Sonnenfinsternis!» Es war die befürchtete Lotterie, wer wo etwas davon sehen wür-

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach



Wenigstens kurz blickte die Sonnensichel durch die Wolken. (Foto: Thomas Baer)

Wenig verheissungsvoll verkündeten die Zeitungen am Vortag die Wetterprognosen. (Foto: Thomas Baer)

Shanghai Daily Tuesday 21 July 2009 A4 METRO
Shanghai Daily Wednesday 22 July 2009 METRO A5
Sun block
 China climbs aboard for solar-eclipse roller coaster
 Dark side of the equation: Weather biggest enemy
Period of total sun eclipse in Shanghai
 8:23
 9:36
 9:39
 9:41
 11:01
What A Rush
 Escort race about town, scale tall buildings, pig out on dumplings
Swine flu toll tops 700
City comes up with